

„Glocke“-Serie: Die gute Seele des Vereins (7)

Wohl und Wehe seines HSV steht an erster Stelle

Von unserem Redaktionsmitglied HENNING HOHEISEL

Herzebrock-Clarholz (gl). Der siebte Teil der Serie „Die gute Seele des Vereins“ hat einen aktuellen Anlass, denn der Hauptprotagonist erhielt erst am Sonntag eine besondere Würdigung seiner Verdienste durch seinen Club. Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Herzebrocker Sportvereins für seine ehrenamtlichen Mitarbeiter wurde Udo Grimm als „Sportler des Jahres“ ausgezeichnet.

Norbert Brinkmann, beim HSV zuständig für die Finanzen, musste in seiner Laudatio nur zwei, drei Sätze sagen, da wusste der Großteil der Mitglieder im Saal des Kolpinghauses „Zum lila Schaf“ schon Bescheid, von wem die Rede war. Als Grimm dann bescheiden lächelnd in Richtung Bühne ging, hallten vereinzelt „Udo, Udo“-Sprechchöre durch den Raum. Szenen, die belegen, dass diese Ehrung absolut verdient und überfällig war.

Am Tag danach ist dem 57-jährigen Grimm, so wirkt es zumindest im Gespräch, das Trara um seine Person immer noch ein wenig unangenehm. Gefreut hat er sich dennoch, das steht fest: „Natürlich. Das ist ja ein Ausdrück dafür, dass es anerkannt wird, dass man sich für den Ver-

ein engagiert hat.“ Und dann spricht Grimm direkt noch eine Hoffnung aus: „Vielleicht ist es ja auch ein Ansporn für Andere, sich stärker im HSV einzubringen.“

Es sagt viel aus über den Charakter von Udo Grimm, dass er im Moment der eigenen Huldigung schon wieder an das Wohl und Wehe seines Clubs denkt.

Und genau das ist der Herzebrocker SV, sein Verein. Geboren

1961 trat er im zarten Alter von sieben Jahren dem HSV bei. Er durchlief alle Jugendteams und spielte anschließend in der ersten Mannschaft. Und wenn man den Ausführungen von Brinkmann glauben schenken mag, tat Grimm das außerordentlich gut. „Er war und ist ein Großer. Auch wenn er von seiner Statur her eher dem Bomber der Nation (Gerd Müller, Anm. der Redaktion) ähnelt. Er war klein, beweglich und schlau, ein Phantom vor dem gegnerischen Tor“, lautete die sportliche Einordnung zu Grimm in der eingangs bereits erwähnten Laudatio.

Nach seiner aktiven Laufbahn wirkte Udo Grimm in der Leitung der Fußballabteilung mit, auch jetzt noch liegt sein Hauptaugenmerk auf dem Nachwuchs. Zudem wirkte er am Bau diverser Baumaßnahmen am Sportplatz mit. Oder um es mit den Worten von Brinkmann zu sagen: „Er ist da, wenn man ihn braucht.“



Die gute Seele des Vereins



Hochverdiente Würdigung: Udo Grimm wurde am Sonntag im Rahmen des Neujahrsempfangs des Herzebrocker SV für sein Engagement als „Sportler des Jahres“ ausgezeichnet. Bilder: Hoheisel

Udo Grimm über...

□... die Fußballabteilung des Herzebrocker SV: „Wir sind ein Breitensportverein. Natürlich wollen auch wir am liebsten mit unseren Teams nach oben, aber die Spieler unserer Jugendmannschaften sind vor allem hier, um Spaß zu haben. Und wir schicken hier garantiert kein Kind weg, weil es vielleicht nicht so gut ist.“

□... seinen größten Wunsch mit dem HSV: „Es wäre schon schön, wenn wir mittelfristig wieder in der Kreisliga A spielen. Von mehr sollte man nicht träumen.“

□... den Bereich, in dem er sich am meisten engagiert: den Jugendfußball: „Das ist zu 100

Prozent mein Steckenpferd. Ich habe mittlerweile auch fast alle Altersklassen einmal trainiert, von daher kenne ich auch fast alle Jungs, die jetzt in der ersten Mannschaft sind. Ich bin immer mal eingesprungen und habe Löcher gestopft.“



Inmitten des Vorstands: HSV-Chief Friedhelm Vielstädte (v. l.), Geschäftsführer Reinhard Klapper, die dritte Vorsitzende Gaby Hassemeier, Udo Grimm und Schatzmeister Norbert Brinkmann.

Neujahrsempfang des Herzebrocker Sportvereins

Mit Rat vom LSB für Zukunft wappnen

Herzebrock-Clarholz (hoh). Um sich für die Zukunft zu wappnen, haben sich die Verantwortlichen des Herzebrocker SV im vergangenen Jahr auch Rat vom Landessportbund eingeholt – das erläuterte der Vorsitzende Friedhelm Vielstädte am Sonntag auf dem Neujahrsempfang für die Mitarbeiter des Clubs. Im Zuge dessen wurde der Entschluss gefasst, eine Geschäftsstelle einzurichten. „Damit soll die Infrastruktur verbessert werden“, erklärte Vielstädte gestern. Möbel und das nötige EDV-Equipment seien bereits vorhanden, im Februar oder März könne die Geschäftsstelle eröffnet werden. Zunächst ist geplant, dass das Büro einmal pro Woche Mitgliedern und Interessierten zur Verfügung steht. Mit Christiane Hagemann wurde bereits eine unterstützende Mitarbeiterin auf 450-Euro-Basis eingestellt. Auch dank dieser Maßnahme hegt HSV-Chef Friedhelm Vielstädte diesen Wunsch für die Zukunft des Clubs: „Ich hoffe, dass wir zu unserem 100. Geburtstag in sechs Jahren gut aufgestellt sind.“



„Anlegen möchte ich mich mit dir nicht!“ Das sagte HSV-Chef Friedhelm Vielstädte (r.) zu Marvin Schewe (l.) aus der Hapkido-Abteilung vor dessen Ehrung aufgrund seines im Vorjahr erworbenen Schwarzgurts. Auch Geschäftsführer Reinhard Klapper gratulierte.

Handball

Frischzellenkur für den WTV: „Die ersten Schritte sind gemacht“

Von unserem Redaktionsmitglied HENNING HOHEISEL

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Verantwortung und Arbeit auf mehrere Schultern verteilen, mit mehr Engagement seitens der Mitglieder nicht nur den Ist-Zustand erhalten, sondern den Club im Optimalfall auch zu neuen Erfolgen führen – so lässt sich das neue Konzept der Handballer des Wiedenbrücker TV umreißen, das am Donnerstagabend im Rahmen einer Abteilungsversammlung vorgestellt worden ist („Die Glocke“ berichtete).

Am Anfang stand ein Geständnis, das gleichzeitig auch der Grund für die Neuausrichtung der WTV-Handballer ist: „Die Situation ist allen bekannt. Wolfgang und ich sind beruflich mehr eingespannt als in den vergangenen Jahren, deshalb ist viel Arbeit liegengeblieben. Es ist nicht vorwärtsgegangen, wir sind

auch nicht stehengeblieben, es ist zurückgegangen“, räumte der Abteilungsleiter Peter Wortmann gegenüber den knapp 35 Mitgliedern, die an diesem Abend den Weg in die Burgturnhalle gefunden hatten, freimütig ein. Das war intern zwar längst kein Geheimnis mehr, wurde nun aber von Wortmann und seinem Stellvertreter Wolfgang Hüffer erstmals offiziell ausgesprochen.

Hinter den Kulissen und zunächst auch dem Rücken von Wortmann und Hüffer wurde im zurückliegenden Jahr in einer Arbeitsgruppe an einem neuen Konzept für die circa 370-köpfige Handballabteilung des Wiedenbrücker TV gewerkelt. Und als dieses den beiden Leitern vorgestellt wurde, waren sie schnell überzeugt. Der Plan ist in der Theorie simpel und plausibel: Die Vorstandsarbeit soll gesplittet und auf mehrere Schultern verteilt werden. Zukünftig soll es

neben den Vorsitzenden sowie der Kassiererin etwa einen Jugendkoordinator, die Zuständigkeitsbereiche Sponsoring und Marketing, Spielbetrieb oder auch Eventkoordination und Einkauf geben. In der Praxis gibt es jedoch noch das Problem, dass all diese neuen Posten mit Leben, sprich mit Verantwortlichen, besetzt werden müssen. Ausgerechnet die nicht unwichtige Position des Sportlichen Leiters ist etwa noch vakant – ein Punkt, der während der Versammlung auch zu Kritik und Diskussionen führte.

Federführend an der Erarbeitung des Konzepts mitgewirkt hat Patrick Schulz, 24 Jahre jung und früherer Spieler sowie Nachwuchstrainer des WTV. Er wird künftig auch für den Jugendbereich verantwortlich sein. Schulz betonte am Donnerstag: „Die ersten Schritte sind gemacht. Aber wir sind am Anfang und brauchen noch Hilfe.“

Von der Warteliste beim Turnen bis zu einem Aufstieg ohne Trainer

Herzebrock-Clarholz (hoh). Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Herzebrocker SV hat Vorsitzender Friedhelm Vielstädte die Mitarbeiter über den Stand der Dinge in den Abteilungen informiert. „Die Glocke“ gibt einen Überblick über die jeweilige Situation und Neuigkeiten.

□... Turnen und Tanzen: Laut Vielstädte gibt es vor allem in diesem Bereich überhaupt keine Nachwuchssorgen. Stattdessen herrsche aufgrund des „guten Angebots“ so ein großer Andrang, dass es Wartelisten gibt. Ein Problem steht eventuell der Damen-Turnabteilung bevor, da Jutta Dittrich die Leitung abgeben will. „Wir suchen händigernd nach einer Lösung, aber ich bin da guter Dinge“, so Vielstädte.

□... Hapkido: „Anlegen möchte ich mich mit dir nicht“, scherzte Vielstädte, ehe er Marvin Schewe nach vorne bat. Dieser legte im vergangenen Jahr mit Erfolg die Prüfung zum Schwarzen Gurt ab und ist nun eines von vier HSV-

Mitgliedern, die diesen Fortschrittsgrad in der Kampfsportdisziplin erreicht haben.

□... Tischtennis: Der ersten Mannschaft gelang 2018 der Aufstieg von der 1. Kreisklasse in die Kreisliga. „Und das alles ohne Trainer. Das ist Wahnsinn, wir sparen Geld und haben trotzdem Erfolg“, sagte Vielstädte – erneut nicht komplett ernst gemeint. Die Abteilung ist aktuell immer noch auf der Suche nach einem neuen Übungsleiter.

□... Radsport: „Hier habe ich ein bisschen Bauchschmerzen“, erklärte Vielstädte. Da es an helfenden Händen gemangelt hat, wurde im Vorjahr die Radtourfahrt (RTF) abgesagt. Nun hat sich eine Gruppe engagierter Mitglieder zusammengefunden, die sich um die Organisation kümmern will. 2019 ist die Veranstaltung wieder fest eingeplant. Zudem soll die Abteilung attraktiver gemacht werden. Aus diesem Grund wurden drei neue Rennräder angeschafft, damit

Interessierte in die Sportart hineinschnuppern können.

□... Fußball: Erstmals seit „20 bis 25 Jahren“ hat laut Vielstädte mit der C-Jugend ein Team des HSV nach der Meisterschaft an der Aufstiegsrunde zur Bezirksliga teilgenommen. Zum großen Weil reichte es zwar nicht, dennoch ein Erfolg für den Club. Erstmals fand 2018 der „Allianz-Girls-Cup“ in Herzebrock statt. Ralf Kuhlmann, Trainer der E-Junioren des HSV, hat nach zuletzt zwei Teams aus Portugal jetzt den AC Mailand an Land gezogen. Die italienische Mannschaft wird im Sommer beim „PT-Sports-Junior-Cup“ des SC Verl antreten und währenddessen in Herzebrock untergebracht.

□... Handball: Hier sind bereits alle Augen auf den kommenden Freitag gerichtet. Da trifft im Rahmen des Winter-Cups des TV Verl der TBV Lemgo in Herzebrock auf den VfL Lüneburg-Schwartau. Der Anwurf erfolgt um 19 Uhr in der Sporthalle am Hallenbad.



Frische Kräfte braucht der Club: Abteilungsleiter Peter Wortmann (l.) und sein Stellvertreter Wolfgang Hüffer (r.) nehmen Patrick Schulz in ihre Mitte. Der 24-jährige Ex-Spieler und -Trainer hat federführend an dem neuen Konzept für die Handball-Abteilung des Wiedenbrücker TV mitgewirkt. Bild: Hoheisel